



**BdV** BUND DER VERTRIEBENEN



**TAG** der **HEIMAT** in **BONN**  
September 2014



「DEUTSCHLAND  
geht  
nicht  
ohne uns」

Jahresabo  
44,- Euro

# Schlesische

Offizielles Organ der Landsmannschaft  
Schlesien Nieder- und Oberschlesien e.V.



# Nachrichten

Die „Schlesischen Nachrichten“ sind das offizielle Organ der Landsmannschaft Schlesien!

**Wir informieren und berichten umfassend über**

- ganz Schlesien, diesseits und jenseits von Oder und Görlitzer Neiße
- das deutsch-polnische Verhältnis in der praktischen Politik
- die landsmannschaftlichen Aktivitäten
- die Geschichte und Kultur Schlesiens
- die schlesische Heimat und historische Wahrheit

## Impressum

### Redaktion

Bund der Vertriebenen – Kreisverband Bonn  
Vors. Stephan Rauhut, Im Erlenbusch 11, 53127 Bonn  
Telefon 0228 / 82 34 04 50 | www.bdv-bonn.de

### Anzeigen

Für den Inhalt von Anzeigen sind die Auftraggeber  
verantwortlich!

### Druck

Saxoprint GmbH  
Enderstr. 92c, 01277 Dresden  
www.saxoprint.de

### Gestaltung

Eva Zschäbitz eMail e.zschaebitz@me.com



ONLINE GEDRUCKT VON

**SAXOPRINT**



- Ich lese 4 Wochen kostenlos zur Probe (endet automatisch).
- Ja, ich abonniere mindestens für 1 Jahr die PAZ zum Preis von z. Zt. 108 Euro (inkl. Versand im Inland) und erhalte als Prämie das ostpreußische Schlemmerpaket.

Name/Vorname: \_\_\_\_\_

Straße/Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

Die Prämie wird nach Zahlungseingang versandt. Der Versand ist im Inland portofrei. Voraussetzung für die Prämie ist, dass im Haushalt des Neu-Abonnenten die PAZ im vergangenen halben Jahr nicht bezogen wurde. Mit dem Bezug der PAZ ist die kostenlose Mitgliedschaft in der Landsmannschaft Ostpreußen verbunden. Die Prämie gilt auch für Geschenkabonnements; Näheres auf Anfrage oder unter [www.preussische-allgemeine.de](http://www.preussische-allgemeine.de).

- Lastschrift  Rechnung

Konto: \_\_\_\_\_ BLZ: \_\_\_\_\_

Bank: \_\_\_\_\_

Datum, Unterschrift: \_\_\_\_\_

## Lesen Sie die PAZ vier Wochen lang zur Probe!

Als Dankeschön dafür erhalten Sie die Lebensgeschichten von 20 großen Preußen oder abonnieren Sie jetzt die PAZ für ein Jahr und erhalten das einzigartige ostpreußische Schlemmerpaket als Prämie (nur solange der Vorrat reicht).

### Kritisch, konstruktiv, Klartext für Deutschland.

Die Preußische Allgemeine Zeitung ist anders. Sie greift ohne Polemik, aber mit klarem Standpunkt all die Themen auf, an die sich die meisten anderen Medien kaum mehr herantrauen.

Unsere Prämie für  
ein Jahresabo der PAZ!

Gleich unter  
040-41 40 08 42  
oder per Fax  
040-41 40 08 51  
anfordern!



Preußische Allgemeine Zeitung.  
Die Wochenzeitung für Deutschland.

Bestellen Sie ganz einfach per Email unter:  
[vertrieb@preussische-allgemeine.de](mailto:vertrieb@preussische-allgemeine.de)



Stephan Rauhut,  
Vorsitzender BdV Bonn

## Tag der Heimat 2014 – Deutschland geht nicht ohne uns...!

**U**nd Europa geht nicht ohne uns. Verständigung mit unseren östlichen Nachbarn haben wir, die Ostdeutschen und die Deutschen aus Mittel- und Osteuropa bereits zu einer Zeit praktiziert, als für die meisten Westdeutschen die alten europäischen und deutschen Kulturlandschaften des Ostens noch hinter dem Eisernen Vorhang lagen.

Wir halten den Kontakt mit den im Osten verbliebenen einheimischen deutschen Landsleuten, über deren Existenz in unseren Medien so gut wie gar nicht berichtet wird.

Nach dem rumäniendeutschen Politiker aus dem Banat, Ovidiu Victor Gan? oder dem Leiter des sudetendeutschen Büros in Prag, Peter Barton kommen in diesem Jahr zu unseren Veranstaltungen zum Tag der Heimat deutsche Studenten aus Breslau und Oberschlesien nach Bonn.

Aus dem heute in Litauen liegenden Memelland besucht uns der Leiter des deutschen Kulturzentrums in Memel (Klaipeda) Arnold Piklaps zu unserer Auftaktveranstaltung in der Stadthalle Bad Godesberg. Damit leisten die im Bonner BdV organisierten Landsmannschaften bereits seit vielen Jahren einen Beitrag zum „internationalen Profil“ Bonns.

Daß dieser wichtige grenzüberschreitende Austausch mit Rumänien, Tschechien, Litauen, Rußland oder Polen von

der Bonner Öffentlichkeit bisher kaum wahrgenommen wurde, läßt uns nicht entmutigen.

Die alten Kulturlandschaften aus denen die Vertriebenen und Aussiedler kamen und kommen sind unser gemeinsames Erbe. Dieses Erbe für künftige Generationen zu bewahren und ihre Entwicklung weiter mit zu gestalten ist daher auch unser aller Aufgabe.

Viele Chancen, die aus den guten Kontakten der Landsmannschaften im BdV zu unseren östlichen Nachbarn entstanden sind, blieben von Kommunen, Land, Schulen und Hochschulen oder Unternehmen bislang noch ungenutzt.

Unsere Nachbarstadt Siegburg und der Rhein-Sieg-Kreis haben diese Chancen gesehen und begonnen zu nutzen. Sie unterstützen vorbildlich die Vertriebenen bei ihrer grenzüberschreitenden Arbeit vor allem ins niederschlesische Bunzlau. Enge Kontakte mit den heute dort lebenden Polen konnten entstehen durch Austausch von Schülern, Studenten oder Ausstellungen.

Die Haushaltssperre in Nordrhein-Westfalen in diesem Jahr bedeutet für unsere Mitgliedsverbände eine enorme Herausforderung. Unsere Veranstaltungen waren dadurch ernsthaft gefährdet. Da in diesem Jahr keine Fördermittel des Landes zu erwarten sind, sind wir auf Ihre Spendenbereitschaft angewiesen.

► In der Bundesstadt Bonn hat sich noch nicht überall herumgesprochen, daß die Veranstaltungen zum Tag der Heimat – besonders der Ostdeutsche Markttag – bundesweit und darüber hinaus sogar bis in unsere alte Paten- und Partnerstadt Oppeln in Oberschlesien Bewunderung und Anerkennung findet.

Sprechen Sie mit Ihren Stadtverordneten und überzeugen sie davon, daß die Bundesstadt Bonn die ehrenamtliche Arbeit der Vertriebenenverbände nicht nur wahrnimmt, sondern wieder aktiv unterstützt.

Von unserem hochkarätigen Konzert am Vorabend unseres Markttages, über die tolle Stimmung bei Blasmusik und Volkstanz sowie den kulinarischen Spezialitäten wird wieder viel geboten. Besonders jüngere und erstmalige Besucher

unseres Markttages sind oft begeistert von den vielfältigen Informationen über Geschichte, Kultur und Besonderheiten aus unseren Heimatgebieten, die sie an den Ständen auf dem Bonner Marktplatz bekommen.

Fühlen Sie sich herzlich eingeladen durch diese Broschüre. Besuchen Sie unsere Veranstaltungen, werden Sie Mitglied unserer Gruppen, lernen Sie auf unseren Reisen die Länder und Landschaften kennen, aus denen etwa jeder fünfte Bonner stammt und die wir repräsentieren.

Ich freue mich darauf, Sie kennenzulernen!



Ihr Stephan Rauhut  
Vorsitzender BdV Bonn



TEL. 0228 / 25 67 58  
BORSIGALLEE 4  
53125 BONN

*Siewert* | **FRISEUR  
SALON**

ADELHEID SIEWERT  
**DAMEN & HERRENFRISUREN**

DIENSTAG – FREITAG 9.00 – 18.00 UHR  
SAMSTAG 8.30 – 13.00 UHR





➤ hinarbeiten, dass noch ein möglichst großer Teil der Erlebnisgeneration erleben darf, dass die eigenen Erfahrungen in dieser Form angemessen in der offiziellen Erinnerungskultur verankert werden. Zu der Erlebnisgeneration gehören neben den Flüchtlingen, Vertriebenen und Deportierten gleichermaßen die Heimatvertriebenen im historischen Ostdeutschland. Darin, dass sie seit 1945 als Minderheit in ihrer Heimat starkem Assimilationsdruck ausgesetzt waren, besteht ihre Besonderheit. Dies trennt sie jedoch nicht von den Vertriebenen. Vielmehr verbindet es beide Gruppen, da Heimatverlust und Bedrohung der kulturellen Identität Folgen derselben Ursache sind: der Vertreibung.

Daher wäre ein Tag, an dem Deutschland der Vertreibung gedenkt, auch ein Tag, an dem der besonderen Verbundenheit

der Bundesrepublik Deutschland zu den Deutschen in der Republik Polen Ausdruck verliehen würde: In stillem Gedenken an das Geschehene und mit Blick in die Zukunft, die man gemeinsam in europäischem Geist gestalten kann. So, wie es bereits die Charta der deutschen Heimatvertriebenen fordert.

In diesem Sinn wünscht Ihnen der Vorstand der AGMO e.V. Mut, Kraft und Gottes Segen für Ihre Aufgaben, an denen Sie durch Ihre Arbeit in Westdeutschland und durch Unterstützung der AGMO e.V. zum Wohle der deutschen Volksgruppe östlich von Oder und Neiße mitwirken können.

Mit den besten Grüßen und Wünschen für den Tag der Heimat 2014

*Ihr Dr. des. Tobias Körfer*  
Vorsitzender AGMO e.V.



Fachhandel für Augenoptik

Lydia Walter  
Augenoptikermeisterin

optics4life  
Reichsstraße 49a  
53125 Bonn

Tel: 0228 53 44 36 50  
Fax: 0228 53 44 36 51  
E-Mail: [info@optics4life.com](mailto:info@optics4life.com)

Öffnungszeiten:  
Mo-Fr. 9:00-18:30 Uhr | Sa. 9:00-13:00 Uhr

## Entdecken Sie in Bonn und Umgebung den vielseitigsten Optiker

Kommen Sie hier in mein Geschäft. Sie werden begeistert sein.

Denn durch mein exzellentes Gespür für Ihren Typ und viel Erfahrung bekommen Sie eine Brille, mit der Sie sich rundum wohlfühlen werden.

*Was Sie suchen, finden Sie bei mir.*



## Leitwort von Erika Steinbach MdB, BdV-Präsidentin „Deutschland geht nicht ohne uns“

**V**ertriebene, Aussiedler und Spätaussiedler haben Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg nachhaltig geprägt. Sie haben Deutschland gemeinsam mit den Einheimischen wiederaufgebaut.

Die Eingliederung der fast acht Millionen Flüchtlinge und Vertriebenen in Westdeutschland und vier Millionen in der damaligen sowjetischen Besatzungszone schien für viele eine bittere Lebenserfahrung und schier unlösbare Aufgabe. Doch mit Mut, Energie und großem Leistungswillen bauten sich die Vertriebenen aus dem Nichts neue Existenzen auf. In beiden Teilen Deutschlands: Sie waren es im großen Maße, die durch ihre Arbeitskraft und Leistungsbereitschaft das „Wirtschaftswunder“ der 50er Jahre ermöglichten und damit der jungen Bundesrepublik ihre demokratische Stabilität verliehen. Sie prägten auch den Wiederaufbau im Osten, auch wenn dort ihr Schicksal über Jahrzehnte tabuisiert wurde.

Die Heimatvertriebenen konnten trotz zahlloser Widrigkeiten in allen Lebensbereichen Fuß fassen. Ob in der Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Kirche, in der Kultur oder beim Sport: die Heimatvertriebenen prägten den Aufbau Deutschlands und gestalteten Politik mit.

Persönlichkeiten wie Paul Löbe (SPD) aus Schlesien, Kurt Schumacher (SPD), Rainer Barzel (CDU) aus Ostpreußen oder Erich Mende (FDP) aus Oberschlesien beeinflussten die Politik der jungen Demokratie nachhaltig. Viele mit Wurzeln im früheren deutschen Osten oder in Mittel-

Ost- und Südosteuropa prägen unsere Gesellschaft noch immer! Im öffentlichen Bewusstsein ist dieses kaum bekannt: Der CDU Politiker Volker Kauder hat elterliche Wurzeln in der Batschka und die von Minister Sigmar Gabriel (SPD) liegen sowohl in Schlesien als auch in Ostpreußen. Der frühere Bundespräsident Horst Köhler ist Kind bessarabiendeutscher Eltern, der ehemalige Außenminister Joschka Fischer (Bündnis 90/Die Grünen), beeinflusste als Kind einer Vertriebenenfamilie die Politik an der Spitze des Staates maßgeblich.

Unternehmer wie die Familie Merckle aus dem Sudetenland oder Beate Uhse aus Ostpreußen schufen durch ihr Engagement hundertausende von Arbeitsplätzen und gaben Nachkriegsdeutschland Impulse, die bis heute wirken. Quer durch Deutschland haben Vertriebene kleine und mittlere Unternehmen aufgebaut, die bis in unsere heutigen Tage Bestand haben. Vertriebene oder ihre Nachkommen prägen auch aktuell aktiv unser Wirtschaftsleben: So beispielsweise VW Chef Martin Winterkorn, dessen Eltern ungarndeutsche Wurzeln haben. Der einflussreiche Unternehmer Reinfried Pohl, Gründer der Deutschen Vermögensberatung, stammt aus Böhmen und der Verleger Herbert Fleißner hat seine Wurzeln in Eger. Meinhard von Gerkan, aus einer deutsch-baltischen Familie stammend, gehört zu den großen internationalen Architekten Deutschlands.

Die Kulturlandschaft Deutschlands wäre ohne den Beitrag der Vertriebenen kaum denkbar. Der Komponist Michael Jary aus ►

➤ Oberschlesien gab dem jungen Deutschland seine Schlager, Heinz Erhard prägte als deutsch-baltisches Kind mit seinem Humor eine ganze Epoche. Der Schauspieler Armin Mueller-Stahl tut es noch immer: Er hat in Ostpreußen das Licht der Welt erblickt, wie auch der erfolgreiche Komponist Siegfried Matthus und der Schriftsteller Rüdiger Safranski. Aus Mähren stammt der Publizist, Schriftsteller und Literaturkritiker Hellmuth Karasek. Nicht nur er pflegt einen engen Kontakt in seine alte Heimat. Der jüngst verstorbene Schriftsteller Otfried Preußler wurde in Reichenberg, Böhmen, geboren, im selben Ort, wie der Maler Markus Lüpertz. Ohne die Nobelpreisträger Günter Grass aus Danzig und Herta Müller aus dem Banat wäre die deutsche Literatur ärmer.

Kinder von Vertriebenen sind im öffentlichen Leben ständig präsent. Sei es im Sport oder in der Unterhaltungsbranche. So haben die Fußballtrainer Udo Lattek und Felix Magath ostpreußische

Wurzeln. Die Box-Europameisterin Ina Menzer ist, wie die Sängerin Helene Fischer Russlandsdeutsche. Auch eines der bekanntesten TV-Gesichter hat familiäre Wurzeln in Oberschlesien: Der erfolgreiche Entertainer Thomas Gottschalk. Und mit dem Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Robert Zollitsch, einem Donauschwaben, steht, ebenso wie mit dem Schlesier Kardinal Meissner, ein Vertriebener an herausragender Position in der Katholischen Kirche. So hat nicht nur die evangelische Theologin Margot Käßmann einen Vertriebenenhintergrund: Ein Viertel aller Deutschen sind Vertriebene oder ihre Nachfahren.

Der BdV will mit seinem Leitwort 2014 ein Fenster öffnen und den Blick auf den kreativen Beitrag der Vertriebenen und ihrer Nachkommen zur Entwicklung Deutschlands lenken. Denn wer genau hinsieht erkennt:

**Deutschland geht nicht ohne uns!**



EINEM GRAUEN TAG IM HERBST ENTKOMMEN,  
DEM ALLTAGSSTRESS  
ENTFLIEHEN,  
SICH EINFACH MAL ETWAS GUTES TUN...  
TUN SIE'S!

**Kosmetik Verwöhnbehandlung für Gesicht- und Dekollete**  
Basisbehandlung für jede Haut! Preis: € 45,00

**Luxusbehandlung – Diamant Mikroderbrasion und Mesoporation – von CNC**  
Wirkstoffe wie Hyaluronsäure wird in der Haut eingeschleust.

**Klassische Fußpflege inkl. Honig Aromabad,  
Wohlfühlmassage** Preis: € 23,00

Hausbesuche in Dienststellen, Altersheimen, etc.  
Für Neukunden – kleines Willkommensgeschenk

Traditionelle Geschenkideen – Edle Bernsteinketten,  
hochwertiges Naturleinen, Souvenirs und Reise-  
informationen aus dem Baltikum: Litauen, Lettland  
und Estland

## Auszüge aus der Rede auf der Großkundgebung am 18. Mai „Ostpreußen hat Zukunft“

**D**as Deutschlandtreffen 2014 der Landsmannschaft Ostpreußen führte über zehntausend Ostpreußen aus allen Generationen, Ständen und Konfessionen am 17. und 18. Mai nach Kassel: zur Begegnung mit heimatverbundenen Landsleuten, zum Bekenntnis zur gemeinsamen Geschichte und Kultur - und zur Standortbestimmung der Landsmannschaft heute.

Aus dem reichen Veranstaltungsprogramm ragten heraus: die Verleihung des Kulturpreises der Landsmannschaft für den international renommierten Verfassungsrechtler Prof. Dr. Ingo von Münch für dessen Dokumentation „Frau Komm. Die Massenvergewaltigung deutscher Frauen und Mädchen 1944/45“ (x) und das politische Wort des Sprechers der Landsmannschaft Ostpreußen Stephan Grigat.

### „Ostpreußen hat Zukunft“

*„70 Jahre nach Beginn der Vertreibung ist das Vertreibungsunrecht noch immer nicht aufgearbeitet, nicht verarbeitet, schon gar nicht gesühnt. In Deutschland insgesamt, also auch unter Einschluß der Ostprovinzen, starben während des Krieges etwa 6,8 Millionen Menschen. Dies ist ein Zwölftel der Gesamtbevölkerung gewesen. Hunderttausende Frauen, Mädchen, ja sogar Kinder wurden vergewaltigt und zum Teil grausam ermordet. Allein von den 2,5 Millionen Ostpreußen verloren mehr als ein Viertel das Leben.*

*Wir sind uns heute einig, daß Vertreibung immer ein Verbrechen ist. Diese Einigkeit gab es 1945 offenkundig noch nicht - siehe das Potsdamer Protokoll. Die Vertreibung der Ostdeutschen war nicht der Kriegsführung geschuldet, sondern ein politisches Mittel Stalins zur Durchsetzung seiner Machtansprüche in Europa. Sie entsprach seinem innerrussischen Politikstil aus den 20er und 30er Jahren mit Millionen russischer Opfer und setzte diesen fort. Weh tut es bis heute, daß die Verbrechen an Deutschen in fast keinem Falle geahndet oder gesühnt oder ihre Folgen ausgeglichen wurden. Unverständlich ist es, daß heute der Verlust eines Viertel Deutschlands nicht allgemein als Verlust empfunden wird. Diese Tatsache ist den Menschen oftmals schlicht unbekannt, nicht zuletzt als Folge einer verfehlten Bildungspolitik.*

*Ostpreußen ist im Inferno des letzten Krieges zu großen Teilen untergegangen. Aber trotzdem lebt Ostpreußen noch immer. Es lebt in den Herzen und Gedanken der Menschen und es lebt durch ihre Taten auch in der Wirklichkeit. Die heutigen Bewohner Ostpreußens wissen sehr gut um die Vergangenheit des Landes und um den Reichtum seiner Kultur und seiner Geschichte. Und sie haben mehr Interesse an seiner Geschichte und an dem, was aus deutscher Zeit überkommen ist als die Menschen in Deutschland.*

- *Wer wachen Auges durch Ostpreußen fährt, sieht, mit welchem Engagement die Zeugnisse des alten Ostpreußen bewahrt und in die Moderne integriert werden. Die Kreisgemeinschaften unserer Landsmannschaft arbeiten schon seit zwei Jahrzehnten mit den in Ostpreußen heute vorhandenen Gebietskörperschaften zusammen, in aller Regel sehr eng und vertrauensvoll und vielfach in verfestigten Partnerschaften. So manches grenzüberschreitende Projekt ist von der Landsmannschaft oder ihrer Untergliederungen einerseits und öffentlichen oder privaten Personen aus Ostpreußen andererseits verwirklicht worden. Die Liste solcher Projekte in Ostpreußen ist lang. So konnten z.B. zweisprachige Ausstellungen in vielen ostpreußischen Kreisstädten verwirklicht werden, die dort große Beachtung und Anerkennung finden.*

*Ich bin in den beiden letzten Jahren mit dem Wojewoden und dem Wojewodschaftsmarschall zu fruchtbaren Gesprächen zusammengetroffen, und wir konnten den Vizemarschall der Wojewodschaft in der Bundesgeschäftsstelle der Landsmannschaft in Hamburg begrüßen. Wir sind in Ostpreußen schon lange ein gefragter Gesprächs- und Kooperationspartenr. Es wird uns nicht nur gestattet, es wird von uns geradezu erwartet, daß wir uns in Ostpreußen einbringen und die Zukunft Ostpreußens vor Ort mitgestalten – mit unserem Wissen, mit unseren Ideen und mit unserer inneren Bindung zu Ostpreußen. Ostpreußen hat Zukunft – wir auch. Ostpreußen haben Zukunft in Ostpreußen.“*



*Ingo von Münch „Frau komm. Die Massenvergewaltigungen deutscher Frauen und Mädchen 1944/45“, Ares Verlag GmbH, Graz 2009, 208 Seiten, 19,90 Euro, ISBN 978-3-902475-78-7*



**Deimel & Bendisch** TRADE

**Gebäudereinigung**

**Hubliftvermietung**

**Brand- und**

**Wasserschadensanierung**

Otto-von-Guericke-Str. 20 · 53757 St. Augustin  
Tel. 02241 / 39181-0 · [www.deimel-bendisch.de](http://www.deimel-bendisch.de)

»» **WIR** zahlen  
**0€** fürs Girokonto.«



**Gemeinsam mehr als eine Bank**

## SpardaGiro:

Das kostenlose Girokonto\* mit Mobile Banking App.

Entdecken Sie die Bank, die ihren Mitgliedern gehört. Gemeinsam machen wir faire Konditionen und einfache Produkte möglich. So, wie unser kostenloses Girokonto\*. Das können Sie auch unterwegs ganz entspannt mit unserer Mobile Banking App nutzen – natürlich ohne Gebühren. Und um den Kontowechsel kümmern wir uns auch.

**Jetzt informieren: [www.sparda-west.de/giro](http://www.sparda-west.de/giro)**

### Sparda-Bank West eG

Wesselstraße 2, 53113 Bonn • Heussallee 12-14, 53113 Bonn

Rochusstraße 118-120, 53123 Bonn-Duisdorf • Telefon: 0211 99 33 99 33



\* Lohn-/Gehalts-/Rentenkonto für Mitglieder bei Erwerb von 52,- Euro Genossenschaftsanteil mit attraktiver Dividende.

**Sparda-Bank**

*Freundlich & fair*



## Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch – Grußwort

Jürgen Nimptsch,  
Oberbürgermeister der Stadt Bonn

**Z**um „Tag der Heimat“ heiße ich Sie als Oberbürgermeister der Stadt Bonn herzlich willkommen. Alle landsmannschaftlichen Gruppen, die in Bonn vertreten sind, nehmen an diesem Tag teil und präsentieren sich, ihre Geschichte und landestypische Spezialitäten.

Was es heißt, aus der Heimat vertrieben zu werden und andernorts ganz neu anfangen zu müssen, ist auch heute noch Lebenswirklichkeit für viele Menschen, die als Flüchtlinge bei uns um Asyl bitten. Fest steht, wer den Verlust der Heimat erlitten hat, braucht eine lange Zeit, um – an anderer Stelle – wieder so etwas wie heimisch zu werden. Das sollten wir uns immer auch bewusst machen, wenn wir mit Menschen zu tun haben, die aus anderen Teilen der Erde zu uns gekommen sind und die vielleicht unsere Sprache noch nicht so beherrschen oder sich schwer tun mit unseren Gepflogenheiten.

Mehrere Millionen Vertriebene haben bis 1950 im Gebiet der heutigen Bundesrepublik Aufnahme gefunden und sich hier eine neue Heimat aufgebaut, ohne dabei die Liebe zu ihren Wurzeln aufzugeben. Es ist ein langer Prozess bis aus dem Wort Heimat auch ein Gefühl wird. Und er war für die Vertriebenen besonders schmerzhaft. Die Eingliederung war eine Aufgabe für Jahrzehnte, und sie ist nur gelungen ist, weil die Vertriebenen an diesem Prozess tatkräftig mitgewirkt haben. Den in Bonn lebenden Heimatvertriebenen sind die Erinnerungen sicher noch sehr

präsent. Der „Tag der Heimat“ bietet die Möglichkeit, dass auch nachfolgende Generationen die geschichtlichen Zusammenhänge verstehen und persönliche Schicksale nachvollziehen können.

Ich lade Sie daher herzlich ein, das Angebot reichlich dazu zu nutzen, um sich über die Arbeit der landsmannschaftlichen Gruppen in Bonn zu informieren. Der „Tag der Heimat“ ist ein gutes Beispiel dafür, wie es gelingen kann Identität nicht als Abgrenzung, sondern als Gewinn zu leben. Allen, die sich am „Tag der Heimat“ beteiligen und die damit auch die Bräuche, das Kulturgut und die Sitten der Landstriche bewahren, die einst Heimat für sie oder ihre Vorfahren waren, danke ich herzlich für ihr Engagement.

Ich wünsche Ihnen allen ein gutes Miteinander am „Tag der Heimat“ und guten Zuspruch.

Jürgen Nimptsch  
Oberbürgermeister der Stadt Bonn

**Dienstag, 2. September 2014****Auftaktveranstaltung** in der Stadthalle Bad Godesberg „Die Deutschen in Litauen“

Es spricht der Leiter des dt. Kulturzentrums in Memel (Klaipeda) Arnold Piklaps

**Sonnabend, 20. September 2014**

**16.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst** St.Remigius Kirche Bonn, Brüdergasse  
für die ev. Kirche: Altbischof (der schlesischen Oberlausitz) Klaus Wollenweber  
für die röm.-kath. Kirche Pfarrer i.R. Anthony Gaffiero  
Kirchenmusik: Thomas Bonni

**17.30 Uhr Podiumsgespräch** mit Studenten aus Schlesien  
Der Ort wird noch bekannt gegeben!

**20.00 Uhr Konzert** – voraussichtlich – in der Namen-Jesus-Kirche Bonn, Bonngasse  
**Eintritt 15,- Euro**  
Bach „Gewaltige stürzt Gott Thron“, BWV 10 Nr.4/ Bass und Basso continuo  
Bach „Öffne dich“, BWV 61, (Nun komm der Heiden) / Sopran und Basso continuo  
Händel „Pur ritorno“, Arie des Claudius aus Agrippina / Bass und Basso continuo  
Bach/Vivaldi „Konzert a-moll“, BWV 593 Orgel solo  
Vivaldi „Che alla colpa“, Arie des Califfo aus Arminda in campo egitto / Bass und Basso continuo  
Händel „Lucrezia“ HWV 145 Kantate für Sopran und Basso continuo  
Bach „Patron, das macht der Wind“, BWV 201 Nr. 3, Sopran und Basso continuo  
Bach „Fürst des Lebens“, BWV 31 Nr.3 u 4 / Rez. Und Arie für Bass und Basso continuo  
Bach „Virga jesse floruit“, BWV 243 Einlagesatz d / Duett für Sopran, Bass und Basso continuo

**Sonntag, 21. September 2014**

**10-18 Uhr Ostdeutscher Markttag**, Marktplatz vor dem Bonner Rathaus  
Informationsstände der Landsmannschaften und Spezialitätenstände

- Bunzlauer Tüppel
- Schlesische Backwaren
- Siebenbürger Baumstriezel

**11.00 Uhr Eröffnung** durch Stephan Rauhut, Bundesvorsitzender Landsmannschaft Schlesien  
gemeinsam mit Studenten aus Schlesien

**Grußworte**

- Bernd Posselt, Sprecher der Sudetendeutschen Landsmannschaft und Präsident der Paneuropaunion Deutschland
- Bürgermeister Reinhard Limbach

**Mitwirkende**

- Fahneneinzug Brückenberger Trachtengruppe Bonn, Leitung Michael Knappe
- Schlesische Trachtentanzgruppe „Fröhlicher Kreis“ aus Bergisch-Gladbach  
Leitung: Bernadette Grüne-Glatki
- Siebenbürger Blaskapelle
- Siebenbürger Trachtengruppe aus Drabenderhöhe
- Chor der Landsmannschaft der Deutschen aus Rußland, Leitung: Irina Müller

**Marktleiter**

Stephan Rauhut Mobil 0152-04 24 12 01



Unser soziales Engagement.  
Gut für Köln und Bonn.

 Sparkasse  
KölnBonn

Soziales Engagement ist für uns selbstverständlich. Wir setzen uns dafür ein, dass die Bürger in der Region am wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Deshalb unterstützen wir zahlreiche Initiativen in Köln und Bonn, die sich für soziale Projekte einsetzen. Ob Spendenaktion für Kinderheime, Anschaffung von Kindersportrollstühlen für einen Verein, Förderung der AIDS-Stiftung oder Unterstützung einer „Überlebensstation“ für Obdachlose: Wir engagieren uns. **Sparkasse. Gut für Köln und Bonn.**

## Junge Tschechin sucht deutsche Spuren im Erzgebirge – Ich spüre immer diese Lücke

**V**or einigen Monaten suchte die tschechische Studentin Jaroslava Trnková Kontakt zu Sudetendeutschen für ihre Bachelorarbeit „Spuren der Deutschen im Erzgebirge. (Erarbeitung eines Spezialwortschatzes und Suche nach kulturellen und linguistischen Spuren der früheren deutschen Bevölkerung im Erzgebirge)“. Sie traf u.a. auf mich, und ich habe ihr gerne geholfen. Bevor ich auf ihre Bachelorarbeit eingehe, stelle ich sie in einem kleinen Interview vor.

► **Wie kamen Sie in meinen Geburtsort Abertham?** *Trnková:* *Ich bin 1991 in der Nähe von Pilsen geboren, aber meine Mutter lebt seit 1986 in Abertham, weil sie dort Arbeit in einer Kinderkrippe bekam. Ich habe keine deutschen Wurzeln.*

► **Wie verlief Ihre Schulausbildung?** *Trnková:* *Nach der Grundschule in Abertham besuchte ich das Gymnasium in Schlackenwerth (Kreis Karlsbad). Das Gymnasium gehört mit zu den besten Dingen, die bisher in meinem Leben passiert sind. Dort begann meine Liebe zur Geschichte. Nach dem Abitur studierte ich „Deutsch und Französisch für Wirtschaftspraxis“ an der Westböhmischen Universität Pilsen.*

► **Warum haben Sie dieses Thema über die Sudetendeutschen für Ihre Bachelorarbeit gewählt? Das ist doch für eine junge Tschechin eher ungewöhnlich.** *Trnková:* *Abertham und das Erzgebirge sind meine Heimat. Ich wollte einfach mehr darüber wissen, denn ich spüre immer*

*die Lücke, die nach der Vertreibung der Deutschen entstand und die nicht gefüllt wurde. Man geht durch die Stadt, sieht Häuser, alte Aufschriften, und früher oder später muss man sich die Frage stellen, wer die Häuser gebaut hat. Man spricht in Tschechien fast gar nicht darüber, dass Deutsche und Tschechen Jahrhunderte miteinander gelebt haben. Wir könnten uns gegenseitig bereichern, und es ist super, dass wir allmählich wieder zusammenarbeiten.*

► **Was wollen Sie nach Ihrem Studienabschluss machen?** *Trnková:* *Ich möchte im Bereich der deutsch-tschechischen Beziehungen tätig sein.*

**Dazu wünsche ich Ihnen viel Erfolg!**

Jaroslava Trnková beschreibt in ihrer Arbeit die Besiedlung des Erzgebirges durch Deutsche, die Geschichte der deutschen Siedler mit ihrem harten Broterwerb im Bergbau, im Klöppeln, in kleinen Manufakturen, in der Handschuhherstellung und in der Landwirtschaft, auch die Folgen der Weltwirtschaftskrise. Für mich als Sudeten-deutschen ist es erstaunlich, dass sie die nicht ausreichende Anerkennung der Deutschen in der Ersten Tschechoslowakischen Republik als Grund für deren Zuwendung zum Deutschen Reich nennt. Sie spricht von einer Welle der Gewalt gegen Deutsche nach dem Zweiten Weltkrieg und von Vertreibung, die praktisch das Ende der dortigen (sudetendeutschen) Kultur bedeutet habe. Die Spuren der Deutschen im

- Erzgebirge seien vom Sozialismus nicht gepflegt worden.

Erstaunlich ist auch, dass sie in der gesamten Arbeit ausschließlich die deutschen Ortsnamen verwendet. Sie schreibt über die deutschen Häuser und Kirchen in den Dörfern und Städten, die Steinwälle zwischen den kargen landwirtschaftlichen Flächen, das bis heute erhalten gebliebene Klöppeln, über kirchliche Bräuche zu den Festtagen, das Hutzngieh und das Vereinsleben. Einen breiten Raum nimmt das Kapitel über unseren westerzgebirgischen Dialekt „Es Arzgebarchische“ ein, das in ein kleines Glossar erzgebirgischer

Mundartwörter und der hochdeutschen Übersetzung mündet.

Insgesamt ist es wohlthuend, die Bachelorarbeit von Jaroslava Trnková zu lesen, gibt sie doch ein anderes Bild von der heutigen tschechischen Jugend, als man es üblicherweise gewöhnt ist.

Es gibt das Sprichwort „Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer“, aber die Schwalben in der heutigen Tschechischen Republik mehren sich Gott sei Dank.

*Josef Grimm*

*(Sudetendeutsche Zeitung 23/2014)*



28. Februar 2015

## Großer Ostdeutscher Winterball

für jung und alt

der **Landmannschaften im Bonner BdV**  
in der **Stadthalle Bad Godesberg**



mit abwechslungsreichem,  
buntem Programm und großer Tombola  
– die Einnahmen dienen der Finanzierung  
unserer großartigen Veranstaltungen  
zum Tag der Heimat!!



## Bundvorsitzender der 7Bürger Sachsen

### Offener Brief



Dr. Bernd Fabritius  
Bundvorsitzender der 7Bürger Sachsen

**Z**um 65. Geburtstag unseres Verbandes danke ich Ihnen für Ihre beständige Treue zur siebenbürgisch-sächsischen Gemeinschaft. Zugleich informiere ich darüber, dass die Mitgliederzahl seit dem Jahr 1997 von 25255 Familien auf heute 20423 Familien gesunken ist. Die Hauptursache des Mitgliederrückgangs ist das Ableben unserer Elterngeneration, ohne dass die Kinder in unsere sächsische Verbandsgemeinschaft nachrücken. Wenn dieser Mitgliederschwund nicht gestoppt wird, kann der Verband seine Aufgaben künftig nicht mehr erfüllen. Ich bitte Sie um Ihr aktives Mitwirken bei der Werbung neuer Mitglieder für unsere Gemeinschaft.

#### Warum ist das wichtig?

- Wir wollen auch künftig die Siebenbürgische Zeitung 20 Mal im Jahr anbieten. Das sind jährlich ca. 650 Seiten Informationen rund um Siebenbürgen und die Siebenbürger Sachsen.
- Wir wollen auch künftig unseren Internetauftritt [www.siebenbuerger.de](http://www.siebenbuerger.de) anbieten und so die junge Generation erreichen.
- Wir wollen auch künftig sächsische Veranstaltungen gemeinsam ermöglichen und siebenbürgische Traditionen pflegen. Denken Sie dabei z.B. an den Heimattag in Dinkelsbühl, an Kulturtage, an Kronenfeste oder den Kathreinball.
- Wir wollen uns auch künftig als Verband für alle Belange unserer Landsleute einsetzen, z.B. für die Durchsetzung unserer Interessen in Deutschland und Rumänien.

Das ist nur möglich, wenn wir alle solidarisch zusammenstehen, denn der Verband existiert nur durch seine Mitglieder. Er ist keine „Behörde“, die vom Staat getragen wird. Schaffen wir es nicht, neue Mitglieder zu gewinnen, wird es den Verband – und alles, was ich oben beispielhaft genannt habe – in absehbarer Zeit nicht mehr geben.

#### Was können Sie tun, um zu verhindern, dass unser Verband mit der Zeit verschwindet?

Sie können Ihre Kinder, Verwandten und Bekannten darauf hinweisen, dass unser Verband etwas verfolgt, das Ihnen selbst über viele Jahre hinweg wichtig war und ist: den Erhalt unserer siebenbürgisch-sächsischen Werte.

Die Siebenbürgische Zeitung wird nach dem Lesen an Freunde und Bekannte weitergereicht. Das ist gut. Gleichzeitig sollte aber auch ein Beitrittsformular weitergegeben werden. Unsere Arbeit wird erst über Mitglieder und den Mitgliedsbeitrag ermöglicht. Wir freuen uns selbstverständlich auch über jeden, der sich darüber hinaus aktiv an der Arbeit des Verbandes beteiligt. Wenn Ihnen als Mitglieder die Arbeit, das Wirken, Ziele und Zweck Ihres Verbandes auch für die Zukunft wichtig sind, bitte ich Sie, in Ihrem Umfeld dafür aktiv zu werben! Gehen Sie beherzt auf Ihre Freunde und Bekannten zu, denn unsere Gemeinschaft kann nur durch deren Unterstützung weiterbestehen.

► **Was bringt die Mitgliedschaft im Verband der Siebenbürger Sachsen jedem Einzelnen?**

Der Verband der Siebenbürger Sachsen in Deutschland e.V. vertritt als gemeinnütziger Verein die sozialen, rechtlichen und kulturellen Belange der Siebenbürger Sachsen in der Bundesrepublik Deutschland. In Staat und Gesellschaft ist er in dieser Funktion seit 1949 anerkannt und geschätzt. Das ist für jeden Einzelnen in vieler Hinsicht ein Vorteil ...

... weil unsere sächsische Identität es wert ist, erhalten zu bleiben und fortgeführt zu werden.

... weil man nicht nur kritisieren, sondern auch selbst mitgestalten und anpacken kann.

... weil der bundesdeutschen Öffentlichkeit bewusst gemacht werden soll, dass unsere Mundart, unsere Bräuche und Traditionen wertvoll sind und daher auch für kommende Generationen

– für unsere Kinder – bewahrt werden sollten.

... weil der Verband den Rahmen bietet, in dem sich unsere Gemeinschaft weiterentwickeln kann.

... weil der Verband überparteilich und überkonfessionell ist und sich in Politik und Gesellschaft für uns alle einbringt.

Unser Verband wird mit jedem neuen Mitglied stärker und leistungsfähiger. Gewinnen auch Sie eines – oder am besten zwei. Lassen Sie uns gemeinsam werben, damit unsere Gemeinschaft wieder wächst.

Ich wünsche Ihnen und uns viel Erfolg und noch viele weitere Jahre voller Einsatzfähigkeit!

Mit freundlichen Grüßen

*Ihr*

*Dr. Bernd Fabritius*

## Ein außergewöhnliches Konzerterlebnis – **Ensemble Legenda aus Königsberg**

**E**in ganz besonderes Ereignis im Jahre 2014 und ein großer kultureller Genuß fand unter der Schirmherrschaft des BdV Bonn und der beteiligten Landsmannschaften, dabei federführend die Landsmannschaft Ostpreußen, am 13. Mai 2014 bei einem Abendkonzert des Vokalensembles Legende aus Königsberg im Eichendorffsaal des Haus Schlesien in Königswinter-Heisterbacherrott statt.

Mehr als 70 Konzertbesucher lauschten andächtig dem Gesang der jungen rus-

sischen Damen dieses Vokalensembles, die alle professionell ausgebildete Sängerinnen sind.

Etwa ein Dutzend der Konzertbesucher war selbst noch in Königsberg geboren.

Das Ensemble Legenda wurde im Mai 2004 von Frau Ida Piskun, die auch als Musiklehrerin tätig ist, gegründet.

Aus seinem reichen Repertoire an geistlichen Liedern, Romanzen sowie russischen, weißrussischen, ukrainischen und ►



Ensemble Legenda aus Königsberg<sup>7</sup>  
während Ihres Auftritts im Haus Schlesien in Königswinter

► deutschen Volksliedern hat uns das Ensemble als Botschafterinnen des Friedens und der Deutsch- Russischen Freundschaft ein buntes Potpourri vorgetragen.

Dabei hat das Ensemble durch seine Darbietungen auf hohem künstlerischem Niveau mehr als überzeugt. Die Interpretation der vorgetragenen Musikstücke war einzigartig. Die Schönheit der Stimmen, die flexible Dynamik und Tonfülle sowie die reine und ausdrucksvolle Intonation zogen uns, das Publikum, in ihren Bann.

Als die jungen Damen begannen, für uns deutsche Lieder wie Ännchen von Tharau, Land der dunklen Wälder, Margret am Tore und auch den Westerwald- Marsch für uns zu singen, haben alle Konzertgäste mit kräftigen Stimmen und großer Begeisterung mitgesungen.

Eine ganz besondere Ehre war es für die junge Pianistin, die das Ensemble musikalisch begleitet, auf dem 100 Jahre alten Originalflügel von Gerhard Hauptmann zu spielen. Sie spielte mit solcher Inbrunst, daß ein Konzertgast, der selbst professioneller Sänger war, ihr das Kom-

pliment machte, daß er noch nie so begeistert, wie von ihrem Spiel auf gerade diesem Flügel war.

Das Ensemble hat uns bestätigt, daß dieser Auftritt im Haus Schlesien in Königswinter- Heisterbacherrott zu den größten und erfolgreichsten Auftritten seit Bestehen des Ensembles gehört.

Viele Konzertgäste nutzten vor oder nach dem Konzert das Restaurant des Hauses Schlesien, welches vorzügliche schlesische Küche bietet.

Ein besonderer Dank gebührt Heinz Stirken dem Geschäftsführer von Haus Schlesien für seine Gastfreundschaft!

Zu Hause in Königsberg gibt das Ensemble jeden Sonntag im Königstor ein Mittagskonzert. Dort ist übrigens auch ein gut bestücktes Museum über die Zarenfamilie sowie das Haus Hohenzollern eingerichtet.

Joachim Ruhнау  
Landmannschaft Ostpreußen Kreisgruppe  
Bonn

## Frühlingsfest/Summersingen Lätäre – eine lange Tradition in Schlesien und in Bonn

**D**as Frühlingsfest der Landsmannschaft Schlesien, Kreisgruppe Bonn war in diesem Jahr mit Ende Mai terminlich etwas „nach hinten gerutscht“, was der Sache aber offensichtlich keinen Abbruch getan hat. Der liebevoll vorbereitete Saal in der Stadthalle Bad Godesberg war gut gefüllt. Im Rahmen des Frühlingsfestes wurde auch das traditionelle „Summersingen Lätäre“ nachgeholt (normalerweise am dritten Sonntag vor Ostern). „Das Summersingen hat nicht nur in Schlesien eine jahrhundertalte Tradition, auch in Bonn wurde es über Jahrzehnte begangen. Bundespräsidenten, Bundeskanzler und weitere Bundespolitiker empfangen über Jahre die schlesischen Jugendlichen in Bonn, die ausgestattet mit ihren schlesischen Trachten und den bunt geschmückten Sommerstecken, den Fröhling“ herbeisungen“, erläuterte der Bundesvorsitzende der Landsmannschaft Schlesien und gleichzeitige Bonner Kreis- und Bezirksvorsitzende der Landsmannschaft, Stephan Rauhut bei der Eröffnung der Feier.

Und so dauerte es nicht lange, bis die ersten – allen vertrauten – Frühlingslieder angestimmt wurden. Agnes Wollny gab hierzu die notwendige Klavierunterstützung.

Viel Beifall erhielt die schlesisch-rheinische Volkstanzgruppe „Fröhlicher Kreis“ aus Bergisch Gladbach die, geleitet von Bernadette Grüne-Glatki, die Besucher mit traditionellen Tänzen und einer bunten Liedauswahl unterhielt.

Zum Ende gab es noch einen zur Jahreszeit passenden Textvortrag. Manfred Göttlicher hatte hierzu „Pfungsten mit Eichendorff“, eine Kurzgeschichte des Schlesischen Schriftstellers August Scholtis ausgewählt, in der das Aufeinandertreffen von künstlerischem Genie und schlichter dörflicher Gesellschaft mit einem satirischen Augenzwinkern kolportiert wird. Stephan Rauhut betonte, dass die Kulturveranstaltung erstmals mit öffentlichen Mitteln durch das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des





Traditionelles  
Sommersingen in Bonn

- Landes Nordrhein-Westfalen gefördert worden sei.

Der Lätaresonntag des Jahres 965 (7. März 965) bedeutet einen Markstein in der kulturellen Entwicklung des Ostens. An diesem Tage legte Miesko (oder Mieczyslaw), der Urenkel des zum Herrscher erwählten Bauern Piast, des Stammvaters des Herrschergeschlechtes der Piasten, ein öffentliches Bekenntnis zum Christentum ab und ließ sich in Gnesen taufen. Zugleich erging ein allgemeines Verbot jeder Götzenverehrung in seinem Lande. Zur Erinnerung an diesen bedeutsamen Tag entstand die Sitte des Todaustreibens und des Sommersingens. Alljährlich am Sonntag Lätare trugen die jungen Leute eine Puppe aus Holz, Stroh oder Lumpen unter Johlen und Spottrufen herum und warfen sie schließlich ins Wasser oder verbrannten sie, um damit zu versinnbildlichen, daß das Heidentum vernichtet sei. Sodann putzten sie einen Baum, eine Tanne oder Fichte, mit allerlei buntem Schmuck, kehrten jauchzend und singend zurück und erbaten sich an den

Häusern eine Gabe.

Im allgemeinen hat sich nur der Brauch der Kinder erhalten, mit einem geputzten „Sommerstecken“, einem Stecken, der durch Papierrosen und bunte Bänder geziert ist, von Haus zu Haus zu ziehen und die Liedlein vom „Sommer“ oder den „Roten Rosen“ zu singen. So sieht der Lätaresonntag, der in aller Munde nur „Sommersonntag“ heißt, an allen Orten Schlesiens vom frühen Morgen an das bunte, lebendige Bild munter singender Kinderscharen, die sich eine Gabe erbitten und für sie bereits einen Leinenbeutel um den Hals gehängt tragen. Man kann da die drolligsten Verse hören, wie etwa:

Rote Rosen, rote,  
sitzen auf dem Stengel,  
Der Herr ist schien,  
die Frau ist wie ein Engel.  
oder

Summer, Summer,  
ich bin ein kleiner Pummer,  
Laßt mich nicht zu lange stiehn,  
ich muß ein Häusel weiter giehn.

Wehe aber dem Haus, in dem keine Gaben ausgeteilt werden! Mit Toben und Lärmen werden da die Verse der Entrüstung losgeschmettert:

Hühnermist, Taubamist,  
Ei dam Hause kriegt ma nischt.

Ihr Dr. Manfred Göttlicher

Pflegeversicherung – schön, sie nicht  
zu brauchen. Besser, sie zu haben.

## Kontaktdaten der Gruppen im BdV-Kreisverband Bonn



### Bund der Vertriebenen – Kreisverband Bonn

*Vorsitz* Stephan Rauhut  
Im Erlenbusch 11, 53127 Bonn  
Telefon 0228 / 82 34 04 50  
www.bdv-bonn.de

### Landmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien – Kreisgruppe Bonn e.V.

*Vorsitz* Stephan Rauhut  
Im Erlenbusch 11, 53127 Bonn  
Telefon 0228 / 82 34 04 50  
eMail schlesien-bonn@web.de  
www.schlesien-bonn.de

### Landmannschaft Ostpreußen – Kreisgruppe Bonn e.V.

*Vorsitz* Manfred Ruhнау  
Bahnhofstr. 35 b, 53757 Sankt Augustin  
Telefon 02241 / 31 13 95  
Telefax 02241 / 31 10 80  
eMail Manfred.Ruhnau@gmx.de  
www.ostpreussen-bonn.de

### Pommersche Landmannschaft – Kreisgruppe Bonn e.V.

*Vorsitz* Karl-Christian Boenke  
(gleichzeitig BdV-Schatzmeister)  
Koblenzer Str. 142, 53177 Bonn  
Tel./Fax 0228 / 9 33 98 46  
eMail k.-chr.boenke@t-online.de

### Sudetendeutsche Landmannschaft – Kreisgruppe Bonn

*Vorsitz* Waltraut Kraus  
Wagnerstr. 8, 53359 Rheinbach  
Telefon 02226 / 71 39  
Telefax 02226 / 16 89 13  
eMail Waltraut.Kraus@gmx.de

### Landmannschaft der Deutschen aus Rußland

*Vorsitz* Irina Müller  
Karmeliterstr. 48 A, 53229 Bonn  
Telefon 0228 / 9 48 94 20  
eMail chor.mueller@gmx.de

### 7bürger Sachsen in Deutschland e.V. Kreisgruppe Bonn

*Vorsitz* Julius Wegmeth  
Achtmorgenweg 68, 53343 Wachtberg  
Telefon 0228 / 34 14 46  
eMail wegmethju@t-online.de

### AGMO e.V. – Gesellschaft zur Unterstützung der Deutschen in Schlesien, Ostbrandenburg, Pommern, Ost- und Westpreußen

Kaiserstr. 113, 53113 Bonn  
Telefon 0228 / 63 68 59  
Telefax 0228 / 69 04 20  
eMail agmo-bonn@arcor.de  
www.agmo.de

### Brückenberger Trachtengruppe

*Vorsitz* Michael Knappe  
Madbachstr. 49, 53359 Rheinbach  
Telefon 02255 / 95 32 77  
eMail Knappe.Michael@t-online.de

### Landmannschaft Ost- und Westpreußen Gruppe Bad Godesberg

*Vorsitz* Gisela Noll  
Kessenicher Str. 123, 53129 Bonn  
Telefon 0228 / 23 52 58  
eMail noll.gisela@web.de

### Stolper Heimatgruppe in Bonn

*Vorsitz* Heinz-Joachim Wolter  
Blankenbergweg 8, 53229 Bonn  
Telefon 0228 / 48 60 78  
eMail heinz-joachim.wolter@gmx.de

### Bund der Oeppler – Heimatgruppe Bonn

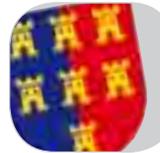
*Vorsitz* Bernhard Wiczorek  
Am Zinnbruch 24, 53129 Bonn  
Telefon 0228 / 23 50 70

### Bundesheimatgruppe Bunzlau

*Vorsitz* Peter Börner  
Schilfweg 4, 53721 Siegburg  
Telefon 02241 / 59 00 19  
eMail Peter-boerner@onlinehome.de  
http://bunzlau.siegburg.de

### Deutsch-Baltische Bezirksgruppe Bonn

*Vorsitz* Friedger von Auer  
Kelvinstr. 12, 53639 Königswinter  
Telefon 02244 / 59 90  
Mobil 0172 / 8 92 19 93



# Stadthalle

## BAD GODESBERG



## Kulinarisch Tagen und Feste feiern



10 Säle in unterschiedlichen Größen und Ausstattung für  
10 bis 50, 100 bis 300 und 300 - 1.000 Gäste.

### Kulinarisch Tagen

Vorträge, Seminare, Tagungen, Kongresse, Konzerte etc.

Gastronomie und Verwaltung in einer Hand.

Tagungspauschalen oder individuelle Angebote für Technik, Konferenzgetränke, Lunch- oder Fingerfood - Büfett's.

### Feste feiern

Im geschäftlichen oder privaten Rahmen, Sekt-, Cocktail-Empfänge.

Speisen mit festlichen Menü's oder Büfett's.

Unser Restaurant mit warmer Küche ist täglich von 12 - 21 Uhr geöffnet.

Wir bieten eine wechselnde Tageskarte, Saisonspezialitäten und Abendkarte an.

Selbstverständlich sind unsere Räumlichkeiten behindertengerecht ausgestattet.

Stadthalle Bad Godesberg · Koblenzer Str. 80 · 53177 Bonn

Telefon 0228. 52 88 10 · Fax 0228. 52 881 29

[stadthalle-bad-godesberg@t-online.de](mailto:stadthalle-bad-godesberg@t-online.de) · [www.stadthalle-bad-godesberg.de](http://www.stadthalle-bad-godesberg.de)



„DIE ZUKUNFT  
MEINER KINDER  
SICHERN...“

Meine  
eigene  
Bank!

Barbara Erdmann

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Mitglied sein.

**VR-Bank Bonn eG**

Tel. 0228 52099-640

[www.vr-bank-bonn.de](http://www.vr-bank-bonn.de)

Filiale Brüser Berg

